Juni 2008 12

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

> Kunst in Brandenburger Museen

Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus

Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder)

Kunstarchiv Beeskow

Kunst in Stadt- und Regionalmuseen

Künstler-Museen

Autorinnen und Autoren

Dr. Iris Berndt	Referentin, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Monika Dittmar	Leiterin Ofen- und Keramikmuseum Velten
Anke Grodon	Leiterin Städtische Museen Schwedt/Oder
Dr. Rudolf Großkopff	Journalist und ehrenamtlicher Kunstbeauftragter des rbb
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Dr. Perdita von Kraft	Direktorin, Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus
Frauke Havekost	Geschäftsführerin, Landesarbeitsgruppe (LAG) der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen in Brandenburg e.V.
Jürgen Hinze	Vorstandsmitglied Förderverein Ofen- und Keramikmuseum Velten e.V.
Saskia Hüneke	Kustodin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Prof. Dr. Brigitte Rieger-Jähner	Direktorin, Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina, Frankfurt (Oder)
Prof. Wolf Kahlen	Medienkünstler, Wolf Kahlen Museum Bernau
Dr. Susanne Kähler	Kuratorin, Berlin, freiberufliche Mitarbeiterin Kunstgussmuseum Lauchhammer
Stefanie Krentz	art for public, Kulturkommunikation & Marketing, Potsdam
Dr. Ulrike Kuschel	Kuratorin, Frankfurt/Main und Berlin
Dr. Andreas Ludwig	Leiter Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt
Nicole Seydewitz	Leiterin Ofen- und Keramikmuseum Velten
Dr. Rüdiger von Schnurbein	Leiter Dommuseum Brandenburg
Beate Schneider M. A.	Museumsinspektorin Stiftung Fürst-Pückler-Museum, Park und Schloss Branitz
Karl-Ernst Selke	Kulturverein Wusterhausen
Rainer Storbeck	Kulturwissenschaftler, Cottbus
Matthias Struch	Mitarbeiter Filmmuseum Potsdam
Dr. Simone Tippach-Schneider	Ausstellungskuratorin Kunstarchiv Beeskow, Berlin
O. W. Wertekritsch	Reinhard Zabka, Lügenmuseum Gantikow
Wolfgang Ziems	Restaurator, Fachreferent beim Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, Wünsdorf

Abbildungsnachweis

Titelseite	Galerie Michael Schultz, Berlin (Foto: Bernd Borchardt, Berlin)
S. 4	Galerie Michael Schultz, Berlin (Foto: Bernd Borchardt, Berlin)
S. 6 - 10	Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus (Foto: Ursula Böhmer, Berlin)
S. 12 - 17	Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder)
S. 24 - 27	Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Foto: Lange, Potsdam)
S. 28	Kulturhistorisches Museum Dominikanerkloster Prenzlau
S. 31	Walther-Rathenau-Gedenkstätte im Schloss Bad Freienwalde
S. 33	Kunstsammlung Lausitz der Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Senftenberg
S. 34 - 35	Wolfgang Ziems, Wünsdorf
S. 36 - 37	Wolf Kahlen Museum, Bernau
S. 38 - 39	Lügenmuseum Gantikow
S. 40	Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig (VG Bild-kunst)
S. 41	Wolfgang Woizick, Belzig
S. 42	Kunsthandel Seidel u. Sohn, Berlin und Potsdam
S. 43	Verein Havelländische Malerkolonie
S. 44	Simone Ahrend, Potsdam und Wittenberge
S. 45	Wredow'sche Zeichenschule, Brandenburg an der Havel
S. 46	Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg
S. 47	Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), Berlin
S. 48	Christa Brandt, Gramzow
S. 49	Kulturverein Wusterhausen/Dosse e.V.
S. 50	Stefan Heinz, Senftenberg
S. 50	Marcus Habbel, Mildenberg
S. 51	Ofen- und Keramikmuseum Velten
S. 52	Förderverein Hüttenwerk Peitz e.V.
S. 53	Städtische Museen Schwedt/Oder
S. 54	Filmmuseum Potsdam, Andreas-Dresen-Archiv (Foto: Jörg Leopold, Berlin)
S. 55	Filmmuseum Potsdam, Andreas-Dresen-Archiv
S. 56	Kunstgussmuseum Lauchhammer (Foto: Susanne Kähler, Berlin)
S. 57	Ofen- und Keramikmuseum Velten
S. 58	Dommuseum Brandenburg an der Havel
S. 59	Stiftung Fürst-Pückler-Museum, Park und Schloß Branitz
S. 63	Galerie Michael Schultz, Berlin (Foto: Bernd Borchardt, Berlin)

Inhalt

Forum

Kunst in Brandenburger Museen

6 Ein Industriegebäude für die Kunst
Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus Perdita von Kraft

12 Kunst aus Ostdeutschland? Kunst aus Ostdeutschland!
Das Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder) Brigitte Rieger-Jähner

18 Standbein – Spielbein
Gedanken zum Kunstarchiv Beeskow Simone Tippach-Schneider

24 Die Skulpturensammlung
der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Saskia Hüneke

28 Verborgene Schätze
Kunst in brandenburgischen Stadt- und Regionalmuseen Iris Berndt

34 Kunst aus Kirchen
Gotische Engel im Museum Perleberg Wolfgang Ziems

36 Ein Medienkunstmuseum ausgerechnet in Brandenburg
Das Wolf Kahlen Museum - Intermedia Arts Museum Wolf Kahlen

38 Sagen Sie mir was das hier ist und
ich sage Ihnen wer Sie sind O.W. Wertekritsch

40 Wechselspiel von Bild und Wort
Das Roger Loewig Museum in Belzig im Aufbau Ulrike Kuschel

42 Neueröffnung
Museum der Havelländischen Malerkolonie Stefanie Krentz

44 Diddl-Tassen und Kranhaken
Jugendkunstschulen im Museum Frauke Havekost

Fundus

46 **Schon gesehen?**
48 **Porträt**
52 **Arena**
53 **Schatztruhe**
60 **Lesestoff**

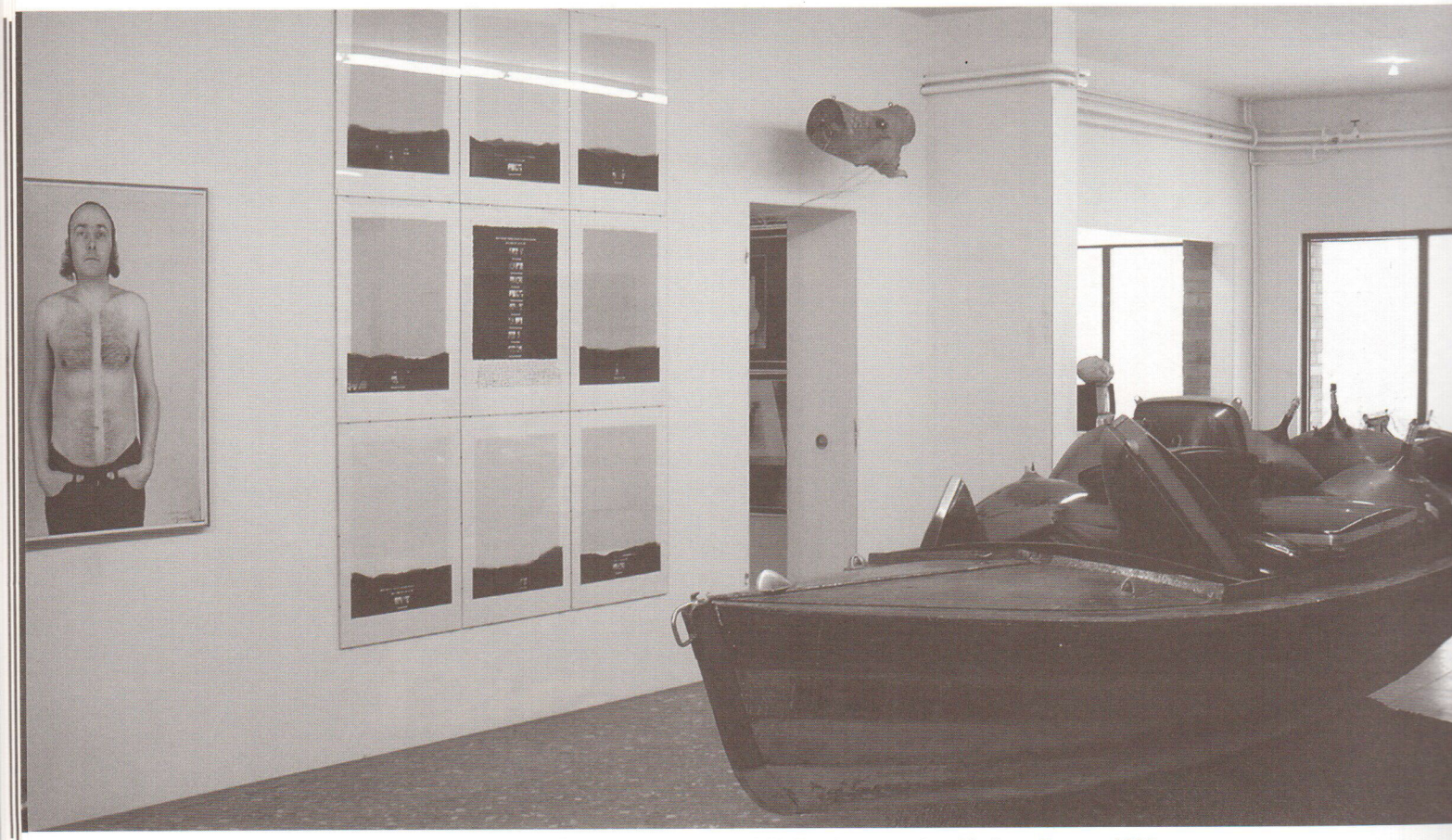
Ein Medienkunstmuseum ausgerechnet in Brandenburg

Das Wolf Kahlen Museum - Intermedia Arts Museum

Wolf Kahlen

Auf der Fassade des Museums in Bernau, das meinen Namen trägt, weil darin 50 Jahre meiner Arbeiten in Leihgaben versammelt sind, hängt eine Bahnhofsuhr. Wenn man exakt auf der Hauptachse über den Museumsvorplatz auf das Haus zukommt, sieht man die aktuelle Zeit, tritt man mehrere Schritte nach links oder rechts zeigen sich völlig andere Uhrzeiten oder auch nur halbe, ein Zeiger fehlt, oder beide fehlen. Während der Sekundenzeiger deutlich wandert, sieht man ihn nach links oben wandern und auf der rechten Uhrseite von unten auch nach oben, bis die wandernden Zeiger bei der zwölf zusammen„schlagen": Drei Zeiten. Diese Uhr geht vorwärts und rückwarts gleichzeitig oder hebt die Zeit sogar ganz auf. Es gibt eben keine Zeit, es gibt nur Zeiten. Es gibt keine Wirklichkeit, es gibt nur Wirklichkeiten. Bilder wie eine Uhr philosophieren über die Relativitäten von Allem.

Meine Medienkunstwerke, die „zeitigen" Videos aus der frühesten Zeit dieser Kunst, die „unglaubwürdigen" Fotos, Videoskulpturen wie „psychologische Möbel", Installationen mit Klang und Bild und „dem Staub nicht nur der Vergänglichkeit", Filme aus 23 Jahren Arbeit in Tibet und der Mongolei, alle Arbeiten, die immer aus mehreren Teilen bestehen, beweisen die These. In einem Stück gehe ich durch eine Wand (1971) und zeige den Vorgang von beiden Seiten gleichzeitig. Der wiederholt gesprochene Satz: Ich kann sagen was ich will, bedeutet in einem anderen Werk je nach Betonung stets etwas Anderes: Auch auf klare, eindeutig scheinende Worte ist kein Verlass, daher kann man sich sehr leicht „verlesen", die Skulptur „Berliner Tisch" hat im Zentrum eine Mauer, die sie durchdringt, ein Video mit dem riskanten Titel ‚Achtung Aufnahme' wurde 1980 im damaligen Ost-Berlin oder der Haupt-

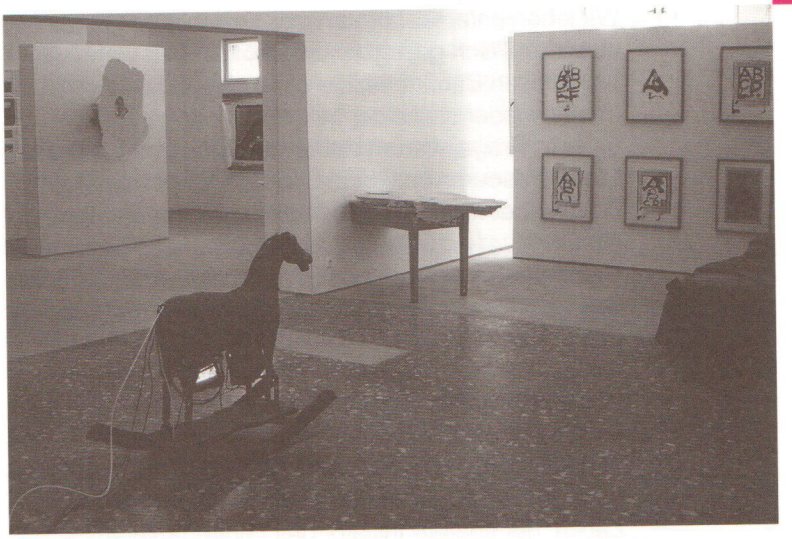


Ausstellungsraum mit Montevideo, 1974; Selbstversuch II, 1969; Turning around on Madison Square, 1980

„Der Analphabet des neuen Jahrhunderts wird der sein, der keine Bilder lesen kann...“ (Wolf Kahlen frei nach Walter Benjamin)

stadt, je nach Standpunkt, mit Live-Beobachtung von Ausstellungsbesuchern ebendort, wo das nicht sein durfte, erstellt. „Ich kann sagen, was ich will“, jetzt im „roten“ Brandenburg, damals wollte das kaum (k)einer reinlassen. Dass nun diese Arbeiten, die weltweit Kunstgeschichte gemacht haben, gerade in Brandenburg zu sehen sind, aber nahe genug an Berlin, um internationales Publikum anzulocken, ist mir eine Freude und den Besuchern, wenn sie denn ihre Schwellenangst überwunden haben auch. Das ist das Langzeitprojekt des Hauses: Bewusstsein zu schärfen für die Relativität der Dinge, Zeiten und Menschen. Mithilfe von sinnlichem Material, das transzendiert wird in der Kunst zu immateriellen Erfahrungen. Ein granitener „Junger Felsen“ (1969) schwebt teils auf einem gläsernen Bildschirm oder ruht schwer auf dem hölzernen Fernsehmöbel obenauf: Natur und Technik bei ihrer zerbrechlichen Zusammenkunft.

Zwei unter den Bauch eines Schaukelpferdes gebundene, live sendende TVs sprechen vom „unterschwelligen Einfluss“ des Fernsehens und der Computerwelt auf Kinder. Ein verstaubter kubischer Stapel DDR-Bücher, einen „Kubikmeter Intelligenz“, 1990, habe ich im letzten Augenblick vor dem Verbrennen gerettet. Sein materialistischer Titel ist keine Wertung, sondern pure Beschreibung, wenn es das dann gibt. Denn auch die ist relativ. Es geht um den wechselnden Wert von Büchern an sich: um ungeliebte oder Pflichtlektüre, um zensierte oder unerlaubte, um gelesene oder ungelesene, um den neuen Wert von Büchern als Kunstwerk und um die Unbenutzbarkeit und funktionale Wertlosigkeit nach dem Verstauben im Kunstwerk. Und hörbar darum, dass irgendjemand sie im Inneren des Kubikmeters noch liest. Jeden ersten Sonntag im Monat und das seit drei Jahren, seit seiner Gründung, zeigt das Museum ein oder zwei meiner mehr als Hundert Videofilme, morgens um 11, mittags um 13 und abends um 17 h. Zeit ist das Material schlechthin, nicht nur, aber insbesondere unserer Zeit. Wer die beschleunigte, globale Zeit oder die technisch auch verlangsambare z. B. des weltweiten Netzes nicht aushalten kann, hat es schwer, darum ist das Museum gerade zur rechten Zeit mit „Arbeiten mit Zeit“ da, vom Standbild bis zum interaktiven Internetkunstwerk, auch wenn diese aus „dem letzten Jahrhundert“ stammen. Da waren sie noch nicht zeitgemäß, aber avant. Irgendjemand ist immer schon voraus, auch heute. Wo ist er nur?



Ausstellungsraum mit Aus dem Bauch, 1990, Berliner Tisch, 1992, Muse des Traums, 1986

Wolf Kahlen

geboren 1940 in Aachen
Medienbildhauer, Photograph, Videokünstler
1969 erste Videos und Videoskulpturen
seit 1971 Installationen, gründet das Videoforum des Neuen Berliner Kunstvereins
1982-2005 Professur für intermediäre künstlerische Praxis an der Technischen Universität Berlin, lehrte außerdem an amerikanischen, chinesischen, spanischen, polnischen und Schweizer Hochschulen
Werke weltweit, bisher über 100 Einzelausstellungen
arbeitet mit alten und Neuen Medien
Video, Photo, Klang, Farbe, Architektur, Stein